

Große Genugung hat man in Berlin in politischen Kreisen über die Rede empfunden, die der Bundeskanzler Schuler durch Anknüpfung an seine Lieben die deutsche Bundestagung richtete. In dieser Rede betonte der Bundeskanzler, daß Deutschland und Österreich der Wille gemeinsam sei, ein festes Fundament für eine Zukunft zu bauen, die Deutschland jenes Leben ermögliche, auf welches das deutsche Volk im Hinblick auf die Größe seiner Vergangenheit und seiner kulturellen Leistungen Anspruch habe. Der Kanzler schloß seine warm empfundenen Ausführungen mit dem Wunsch, daß mit der Haager Konferenz der Lebensweg des deutschen Volkes und des Reiches in Österreich ein Ende finden möge und daß von nun an die beiden deutschen Brüder Hand in Hand der Sonne entgegengehen können.

Bundeskanzler Dr. Schuler hat bei seinem Berliner Besuch ein sehr überredendes Programm absolviert. Versatungen, Empfindungen und Beziehungen wechselten sich ständig ab. Dr. Schuler wird in seine österreichische Heimat bestimmt den Eindruck mitgenommen haben, daß Deutschland die Zusammenkunft Österreichs mit seinem Stammland herzlich erwidert und daß es alles tun wird, um die bestehende Freundschaft weiter lieblich zu pflegen.

Young-Plan, Finanzsanierung, Staatsgegner.

Eine Rede Minister Seeringers. Reichsinnenminister Seeringer sprach am Sonntag in Chemnitz über die politische Lage. Nach einem Rückblick über die Parteiergebnisse seit 1918 ging der Minister dann zum Young-Plan über, wobei er ausführte: Wenn auch Teile des deutschen Volkes diesen Plan ablehnen, werde man ihn dennoch annehmen müssen, denn er bringe wesentliche Erleichterungen zur Sanierung der deutschen Finanzen. Welche die Einführung neuer Steuern, nämlich für Tee, Kaffee und eventuelle auch für Bier, sich nicht umgehen lassen. Weiter wies der Minister auf die Bestimmungen zur Bildung eines Guthaltsflaoties im Hinblick der einzelnen Länder hin, die bereits 1918 hätte verwirklicht werden müssen. Im weiteren Verlauf erklärte der Reichsinnenminister, die Sozialdemokratie wolle mit der Wirtschaft Hand in Hand arbeiten. Mit ihren Gegnern werde die Staatsbankrottverträge werden, wenn sie beruhen sollten, die Not des Volkes durch Umsätze und Gewaltmaßnahmen zu vergrößern.

Agrarfragen im Preussischen Landtag.

(131. Sitzung.) 22. Februar 1930. Der Preussische Landtag hielt die Aussprache zum Landwirtschaftsausschuss fort. Abg. Behrmann (Wirtschaftsp.) meinte, über alle Maßnahmen der Regierungsparteien müsse man die Worte setzen "si ipse". Abg. Brandenburg (Goz.) erklärte die Förderung der Landwirtschaft durch den Minister an. Abg. Dr. Kantsch (Dm.) betonte, auch seine Freunde müßten es begrüßen, wenn die deutsche Landwirtschaft ohne ausländische Arbeiter auskommen würde. Abg. Die (Ztr.) sagte sich warm für die Interessen der Arbeiter ein. Abg. Behrmann (Goz.) erklärte, die Not der Landwirtschaft würde merklich übertrieben, damit die Großagrarier sich um die Erhebung der Löhne herumdrücken könnten. Abg. Schröder (D. Sp.) trat für Förderung des Ost- und Ostpreußens ein. Abg. Sellwig (Wirtschaftsp.) behandelte die Frage der Beimengung von Roggen zum Weizen bei der Probierprüfung und erklärte, letzten Endes müsse das Publikum darüber entscheiden.

Vor einem europäischen Getreidemonopol Verhandlungen der Zollvereinsstaaten.

Zu zweiten Ausgange der in Genf tagenden Zollvereinsstaatenkonferenz wurde von den Staatsoberhäuptern eine ganze Reihe wirtschaftlicher Teilprobleme aufgeworfen, so von dem ungarischen Vertreter die Frage eines europäischen Getreidemonopols, ein Gedanke, der von dem tschechoslowakischen Vertreter in die Forderung eingeleitet wurde, Westeuropa müsse sich auf den Bezug landwirtschaftlicher Erzeugnisse umstellen, wozu ein Verkehrs- und Kreditwesen system ausgebildet werden müßte.

Keine Alkoholreklame mehr.

Das Gaststättengesetz. Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages bearbeitet die erste Lesung des Gaststättengesetzes. Eine längere Aussprache entspann sich über den § 31, der nach der Regierungsvorlage Anpreisungen von Trinkbranntwein in öffentlichen Verkehrsanstalten und Verkehrsstellen untersagt. Der deutschnational-volksparteiliche Streichungsantrag wurde mit 14 Stimmen der Sozialdemokraten, der Kommunisten und der deutschnationalen Abg. Dr. Straßmann und Frau Lehmann gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Annahme fand ein sozialdemokratischer Antrag mit den Stimmen der Antragsteller, der Kommunisten, des Zentrum und des Abg. Dr. Straßmann (Zn.), wonach Anpreisungen nicht nur von Trinkbranntwein, sondern überhaupt von geistigen Getränken in oder an öffentlichen Verkehrsanstalten, öffentlichen Verkehrsmitteln oder Einrichtungen, die dem öffentlichen Verkehr dienen, nicht angebracht werden dürfen. Danach würde bei Annahme durch den Reichstag künftig jede Anpreisung von Wein, Bier und Branntwein in öffentlichen Verkehrsmitteln unmöglich sein.

Am die Welfenfonds-Aufwertung.

Nach der Entscheidung des Reichsgerichts in Sachen der Aufwertung des Welfenfonds ist das Gesamthaus Braunschweig-Lüneburg nach wie vor bereit, den Rechtsstreit um die Aufwertung des Welfenfonds durch einen Vergleich zu erledigen. Eine weitere Verzögerung des Prozesses würde für das Gesamthaus nicht tragbar sein. Deswegen ist sein Vertreter beim Kammergericht, an das der Rechtsstreit zurückverwiesen wurde, angewiesen worden, auf baldige Ansetzung eines möglichst nahen Termins hinzuwirken. Eine Klage auf Aufhebung der rechtskräftigen Zinsbeiträge wird vorbereitet.

Verfahren gegen Krupp und Thyssen.

Auf Grund einer Anzeige.

Zu den Meldungen von verschiedenen Seiten über ein Ermittlungsverfahren gegen die Firmen Krupp und Thyssen wird durch W. T. B. von maßgebender Stelle mitgeteilt:

Es trifft zu, daß bei der Reichsanwaltschaft eine Anzeige gegen die Firmen Krupp und Thyssen eingegangen ist. Diese Anzeige ist von einem Auslandsdeutschen auf Grund eines Vertrages, den Professor Dr. Keller in Zürich gehalten hat, erstattet worden.

Professor Keller hat bei seiner Vernehmung im Vorverfahren erklärt, daß er aus eigener Kenntnis nichts weiß. Er habe keine Angaben vielmehr nur auf Grund der bereits vor längerer Zeit erschienenen Großküche Lehmann-Ausführungen. Die künftige Internationale der Rüstungsindustrie gemacht, und zwar nicht, um gegen die Firmen Krupp und Thyssen den Vorwurf zu erheben, sondern um die internationale Verflechtung der Rüstungsindustrie darzulegen. Der Anzeige müßte von der Reichsanwaltschaft selbstverständlich nachgegangen werden, jedoch kann über die Schritte, die ergriffen werden sind im Interesse der Untersuchung noch nichts mitgeteilt werden.

Die Beschuldigung gegen die deutsche Rüstungsindustrie.

Eine Erklärung der Krupp-A.-G.

Zu den Nachrichten über ein von der Oberreichsanwaltschaft in Leipzig gegen die Firmen Krupp in Essen und Thyssen in Wülfrath wegen Landesverrats eingeleitetes Ermittlungsverfahren wird von der Verwaltung der Krupp-A.-G. in Essen erklärt, daß bis jetzt über dieses angebliche Vergehen bei der Vernehmung keinerlei Material vorliegt, daß insbesondere keine offizielle Nachforschung über Einstellung eines solchen Verfahrens durch den Oberreichsanwalt erfolgt sei. Die Verwaltungen beider Firmen können sich zu den gegen sie erhobenen Beschuldigungen nicht äußern, ehe man ihnen nicht eine konkrete Form gegeben habe.

In reinlich-wirtschaftlichen Industrieunternehmen neigt man zu der Ansicht, daß es sich um einen Vorstoß des Imperialismus gegen die Schwereindustrie handelt. Die Annahme, daß die deutsche Rüstungsindustrie während des Krieges die ihr vorgeworfenen landesverräterischen Transaktionen vorgenommen habe, lasse sich schon deswegen nicht aufrechterhalten, weil gerade diese Industrie während der gesamten Dauer des Krieges und auch in Vorkriegsjahren unter schärfster Kontrolle der zuständigen militärischen und Regierungsstellen gehalten habe.

Ehestand im Fürstentum Monaco.

Die heimliche Liebe der Erbprinzessin. Monaco ist kein, aber die Skandale, die es dort seit einigen Jahren gibt, die politischen und die unpolitischen — sind groß. Man braucht dabei durchaus nicht an Monte Carlo und seine Spielhöfe zu denken. Das ist ein Standaal für sich, aber er dauert schon seit so vielen Jahrzehnten, daß er kaum noch mitgeteilt werden kann. Die Skandale, um die es jetzt geht, sind mehr intimer und dynastischer Natur.

Monaco ist ein unabhängiges Fürstentum, aber es steht — wie das schon früher wiederholte der Fall gewesen war — seit dem September 1918 unter französischem Schutz, und zwar in der Art, daß zum Abschluß von Verträgen und zur Regelung der Thronfolge die Zustimmung Frankreichs erforderlich ist. Der Fürst entspringt dem Hause Grimaldi de Matignon-Orimaldi, und die Herrschaft geht nach dem Erlöschen des Mannesstammes auf die weibliche Nachkommenchaft über. Hier steht der Standaal ein.

Fürst von Monaco ist seit Ende Juni 1922 Ludwig (Louis II.), der in diesem Jahre das 60. Lebensjahr vollendet. Da sein Stammbaum vorhanden ist, wurde im Mai 1919 die jetzt 32 Jahre alte Prinzessin Charlotte zur Thronfolgerin bestimmt. Im März 1920 heiratete die Prinzessin den Grafen Peter (Pierre) von Polignac. Der Ehe sind zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, entsprossen. Von Anfang an war aber die Ehe unglücklich, da der Prinzgemahl ein sehr erster Herr ist, während die Prinzessin als sehr lebenslustig und temperamentvoll geschildert wird. In einem ebenso lebenslustigen und temperamentvollen Mann aus Monte Carlo, der schon das 40. Lebensjahr überschritten hat, fand sie den Mann, der besser zu ihr paßt als ihr eigener Mann. Es entspann sich ein Liebesverhältnis, das anfangs heimlich war, bald aber sehr öffentlich wurde; die Prinzessin ist nämlich mit ihrem Liebhaber durchgebrannt und will auf ihr Erfolgsglück verzichten und nicht an ihr nach Hause kommen. Die erste Folge dieser „Nacht in die Heffentlichkeit“ war, daß der Prinzgemahl die beiden Kinder nahm und nach Frankreich abreiste. Und nun kommt das dritte Kapitel: eine ganze Anzahl bösser Wirbeltiere, sowohl männlicher als auch weiblicher, sind aus dem Hofdienst aus, und der Fürst löste den aus zwölf Mitgliedern bestehenden „Nationalrat“ und den Gemeinderat von Monte Carlo aus, um durch neugewählte parlamentarische Körperschaften entscheiden zu lassen, was in dieser schwierigen Lage der Dynastie zu tun sei. Geschieden kam die unglückliche Ehe der Erbprinzessin wohl kaum werden, da das Fürstentum streng katholisch ist. Die Sache wird wahrscheinlich so auslaufen, daß nach dem Tode Ludwigs II. Monaco aus dem letzten Rest von Unabhängigkeit einbüßen und eine Dependence Frankreichs werden wird.

Lawinenunglück in Italien.

Dreizehn Tote.

Wie aus Macerata in den unbrüchigen Marken gemeldet wird, ist das Dorf Villa di Mezzo bei Bologuola von einer ungeheuren Lawine verschüttet worden. Dreizehn Tote und vier Verletzte wurden geborgen. Zwölf Personen werden noch vermisst. Man befürchtet, daß sie den Tod gefunden haben. Die Bergungsarbeiten werden eifrig betrieben. Das Dorf liegt unter einer gewaltigen Schneedecke begraben.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Wohlfahrtsvereinstage und Gemeinderäte.

Eine Statistik der Reichsanhalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung zeigt, daß infolge der Einschränkung der Arbeitskräfte ein weiteres Heer von Arbeitslosen zwangsläufig zur Wohlfahrtsvereinstage werden wird und daß damit die Wohlfahrtsausgaben der Gemeinden derartig ansteigen müssen, daß Dotation nicht mehr zu beschaffen ist. Wie der Reichsstatistik in einer Eingabe an den Reichsarbeitsminister betont, ist es dringend notwendig, die Arbeitskräfte auf alle Weise auszubilden, da die Dauerarbeitslosigkeit sich nicht mehr auf einzelne Berufsgruppen beschränkt.

Kommunale Selbstverwaltung in Preußen.

Im preussischen Ministerium des Innern ist der Referentenentwurf des Gesetzes über die kommunale Selbstverwaltung fertiggestellt worden. Er umfaßt den Entwurf eines Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung, den Entwurf eines Gesetzes über die Selbstverwaltung (Provinz, Kreis, Städte, Amts- und Landgemeindeordnung) und den Entwurf eines Gesetzes zur Einführung der Gesetze über die allgemeine Landesverwaltung und über die kommunale Selbstverwaltung. Die Gesetzesentwürfe sind den beteiligten Kreisen zur Stellungnahme zugegangen.

Verpflichtung preussischer Hypothekendarlehen.

Zu den Sitzungen des Verwaltungsrats der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft und des Aufsichtsrats der Preussischen Pfandbrief-Bank am Montag wurde, dem Antrag der Direktion entsprechend, die Vereinnahmung der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft mit der Preussischen Pfandbrief-Bank beschlossen. Die zusammengefasste Gesellschaft soll die Aktien Preussische Central-Bodenkredit- und Pfandbrief-Bank führen.

Frankreich.

Zusammenkunft deutsch-französischer Kriegsteilnehmer.

Am Juli d. J. soll am Chemin des Dames eine große Zusammenkunft deutscher und französischer Kriegsteilnehmer im großen Stille stattfinden. Gener der kriegsbedingten Abgeordnete Dornann, erklärt in einer Veröffentlichung, es werde eine überweltliche Demonstration „für die Verbannung des Krieges aus dem menschlichen Bewußtsein“ werden. Über 10 000 Mitglieder des Reichsbanners und voraussichtlich eine noch größere Zahl ehemaliger französischer Kriegsteilnehmer würden erscheinen. Die beiden ehemaligen französischen Ministerpräsidenten Briand und Herriot hätten ihre Teilnahme zugesagt.

Dolen.

Polen fährt zur See.

In Gdingen wurde die Jubiläumsschiffahrt der Festnahme der Seezölle durch Polen festlich begangen. Handelsminister Kwiatkowski hielt eine Rede, in der er u. a. erklärte, er sei glücklich, mitteilen zu können, daß vor einigen Tagen ein neues Abkommen abgeschlossen wurde, durch das sich die politische Handelszölle um drei Schiffe von 15 000 Tonnen vermehren werde. Diese Dampfer würden unter politischer Flagge Westsee, die auf der anderen Seite der Erde liegen, bereisen, um zu beweisen, daß Polen an seine Küste denkt und sie auszunutzen versteht.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichsminister des Innern hat die Interaktion des Verkehrsministeriums der Landeskonferenz am Sonntag, den 3. März, zusammenberufen.

Berlin. Im Hinblick auf eine kommunale Kundgebung, die am Sonntag in Berlin stattfinden, wurden fünfzehn Personen wegen Tragens der verbotenen National-Uniform von der Polizei zwangsgewalt und der Politischen Polizei angeführt.

Paris. Ministerpräsident Chaumières erklärte, daß der Young-Plan unmittelbar nach Deutschland ratifizieren lassen solle. Sobald die vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt werden, wird gemäß den präzisen und unbedingten Verpflichtungen das Rheinland geräumt werden. Lancaster (Pennsylvania). Der Zentralausschuß der Rekonstruktoren der Vereinigten Staaten beschloß, für 30 den mit Hilfe der deutschen Bundesregierung um drei Schiffe geworbenen „Menoniten“-Kriegsschiffe ein Unterfangen zu schaffen, für das 150 000 Dollar ausgeworfen werden sollen.

Verlängerung der Pachtzinsordnung.

Bis 30. September 1931.

Der Reichsregierung ist fobem der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, durch das die geltende Pachtzinsordnung um einhalb Jahre, bis zum 30. September 1931, verlängert werden soll. Dies ergibt geboten, weil die geltenden Körperschaften voranschreiten für die notwendige gründliche Beratung des vorbereiteten Entwurfs eines Gesetzes zur Neuordnung des landwirtschaftlichen Pachtzins längere Zeit brauchen werden.

Wildwest in Oberschlesien.

Zwei maskierte Räuber rauben einen Eisenbahnzug.

Auf einer Verlesung, der von Bauern (Oberschlesien) kam, wurde ein schwerer Raubüberfall berichtet. Als sich der Zug auf der Station Leinichdorf in Bewegung gesetzt hatte, stiegen von der Bahnsteig entgegengekehrten Seite des Zuges zwei maskierte und bewaffnete Männer in den Waggon und forderten mit vorgehaltener Pistole von dem Zugführer und dem Schaffner die Herausgabe der in dem Zug mitgeführten Tageseinnahmen der fünf vorhergehenden Stationen. Den Beamten blieb nichts anderes übrig, als den beiden Männern das Geld in Betrage von 1658 Mark auszuhandigen, worauf diese aus dem mit etwa 50 Stundenkilometern Geschwindigkeit fahrenden Zug sprangen und im Dunkel der Nacht verschwanden. Der Schaffner zog unmittelbar nach dem Verfall die Notbremse. Die von der Polizei mit Hilfe eines Hundes aufgenommene Verfolgung blieb ohne Erfolg.

Noch immer kein Ergebnis im Nachter- fester Mordfall.

Am Vernalungsgebäude der Grube Concordia in Nachterstedt fand unter fester Teilnahme der Bergarbeitenden, des gesamten mitteldeutschen Bergbaues, der durch prominente Führer vertreten war, und der Behörden, an deren Spitze Regierungspräsident Pohlmann erschienen war, die Trauerfeier für den ermordeten Bergwerksdirektor Kramer statt. Nach der Trauerpredigt hielten Gedenkreden der Aufsichtsvorsitzende, Oberbürgermeister i. M. Banfi-Dübenburg, Generaldirektor Dr. Schatz-Halle, für die Niederrheinwerke und die J. G. Farbenindustrie, Generaldirektor Fister-Heilmann, für den Magdeburger Braunkohlenverein und Oberbergamt Zierowogel für das Oberbergamt Halle. Nach der Feier wurde die Leiche nach Zeit zur Beisetzung in der Familiengruft überführt.

Die polizeilichen Nachforschungen haben, obwohl Polizeivandent Wärensprung-Magdeburg persönlich sich an ihnen beteiligte, noch immer zu keinem Ergebnis geführt. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß die von hinten in den Körper eindringende Kugel die Leber zerriß und den rechten Augenlidrand durchbohrte hat. Der Tod ist durch den ungeheuren Bluterguß in das Körperinnere eingetreten. Schießversuche, die am Zatorie angefertigt wurden, ergaben, daß der Schuß mit großer Wahrscheinlichkeit aus einem älteren Jagdgewehr abgefeuert wurde. Die Stelle hinter dem Jahn, von der aus der Mörder schoß, ist gefunden worden. Doch ergab auch die Untersuchung dieser Stelle und ihrer Nachbarschaft kein weiterführendes Ergebnis. Die Kriminalpolizei hat zur energischen Fortführung der Untersuchung in Nachterstedt einen Dauerdienst eingerichtet.

Diebe im Warschauer Staatsarchiv.

Privatbriefe des sächsischen Votenönigs Friedrich August gestohlen.

Das Warschauer Staatsarchiv, in dem die Dokumente aus dem alten Polen aufbewahrt werden, ist durch einen Einbruchsdiebstahl schwer geschädigt worden. Es wurden Papiere von großem historischen Wert entwendet, unter anderem Privatbriefe des sächsischen Königs Friedrich August dem Polen, Dokumente aus den Zeiten des Großherzogtums Warschau, und zwei Briefe des damaligen Innenministers Kutzejewitsch an Fürst Joseph Boniatowski, der von Napoleon I. zum Marschall ernannt worden war, und zwei wertvolle Wappensteinen. Hausinspektoren bei Warschauer Antiquaren führten zur Auffindung der beiden Wappensteinen. Ein früherer Bureaudienster des Archivs wurde als mutmaßlicher Dieb verhaftet.

Totales und Provinzielles.

Annaburg. Die Auszahlung der Militärrenten findet am Freitag, den 28. cr. in der Zeit von 830 Uhr bis 11 Uhr statt.

Annaburg. Ueber ein äußerst aktuelles Thema „Der merkwürdige Mensch“ (Ursache - Verpflanzung - Stellung) spricht am Mittwochabend im kleinen Saale des „Goldenen Ring“ der Vertreter der Naturforschende Willemann-Röhren. Auf diesen Vortrag, zu dem der Eintritt für jedermann frei ist, sei auch an diese Stelle aufmerksam gemacht. (Siehe auch die Anzeige in vorliegender Nummer.)

Annaburg. Der Radfahrer-Club Annaburg, der in diesem Jahre auf ein 30jähriges Bestehen zurückblicken kann, veranstaltet zum Abschluß der diesjährigen Fahrgangsjahres am Faschachtsdienstag (4. März) einen Maskenball unter dem Motto: „Eine Nacht im Orient“. Die Vereinsleitung wird alles aufbieten, den Abend zu einem gnußreichen zu gestalten. Wer daher für einige Stunden den Sorgen des grauen Alltags entfliehen will, möge „Eine Nacht im Orient“ nicht veräumen.

Annaburg. (Standesamtliche Nachrichten.) Im vergangenen Jahre sind in Annaburg 75 Geburten, gegen 85 im Jahre 1928 zu verzeichnen gewesen. Ehen wurden 46 in 1929 gegen 57 in 1928 geschlossen. Sterbefälle sind 61 in 1929, gegen 53 in 1928 eingetretten. Infolge stärkeren Zugaus ist eine Zunahme der Bevölkerungszahl festzustellen.

Jessen soll wieder Mittel aus der Hauszinssteuer erhalten. Beigeordneter Lange sprach in Gemeindefrat mit einem Magistratsmitglied und einem Stadtoberordneten bei dem zuständigen Regierungsvertreter vor, um durch eine persönliche Aussprache zu erreichen, daß die Stadt wieder wie vor Jahren mit Mitteln aus der Hauszinssteuer bedacht wird. Im Jahre 1929 waren im Kreis Schweinitz 80000

Mark an Hauszinssteuer zur Verteilung gekommen; Jessen brachte im Jahre 1928 allein 40000 Mark auf, ohne auch nur einen Pfennig im Geschäftsjahr 1929 für notwendige Siedlungsbedürfnisse zurück zu erhalten. Daß ein ungemein großes Bedürfnis vorliegt, beweist die Tatsache, daß gegenwärtig 21 Anträge auf Hauszinssteuer mit 110500 Mark vorliegen. Nach wie vor besteht also in Jessen nicht nur Wohnungsmangel, sondern Wohnungsnot. Der Abordnung gelang es denn auch, den Regierungsvertreter zu überzeugen, daß die Sperrung der Hauszinssteuer für Jessen eine unbillige Härte sei. Für das laufende Jahr 1930 wurden der Stadt Jessen Mittel zugewandt in der Form, daß man das Landratsamt Herzberg veranlassen will, Jessen wieder in den Verteilungsplan aufzunehmen.

Seyda, 22. Februar. Der alte Landwirt Jul. Thormann aus der Vorstadt hatte sich Donnerstag mit einem Handwagen nach dem nahen Wald begeben. Dort wurde er tot aufgefunden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

Herzberg (Ester), 22. Februar. Am Sonnabendvormittag wurde auf der Heimfahrt von der Nachschicht der Braunkohlenarbeiter Martin Böhme aus Budowien kurz vor dem Eingang des Dorfes von Straßenräubern überfallen. Die Kerle griffen Böhme mit Messern und Knütteln an, schlugen ihn nieder, und beraubten ihn seiner Lohnkiste, in der sich der gesamte Wochenlohn von etwa vierzig Mark befand. Böhme blieb bewußlos liegen. Da der Weg um diese frühe Morgenstunde nicht viel begangen wird, wurde die Tat erst entdeckt, nachdem sich Böhme bis an die ersten Häuser des Dorfes geschleppt und dort um Hilfe gebeten hatte. Der Ueberfallene wurde in das Kreisstrankenhaus Herzberg gebracht, wo er schwer darniederliegt. Die sofort aufgenommene Sude nach den Tätern ist bisher erfolglos geblieben.

Dommitzsch (Kreis Torgau). Beim Heimalfest, das im vergangenen Jahre als Jahrtausendfeier begangen wurde, betrug die Gesamteinnahmen 13062 Mark, die Ausgaben 8669 Mark, sodas ein Gesamtüberschuß von 4393 Mark verbleibt. Ein erfreuliches Ergebnis, wenn man bedenkt, daß viele andere Städte, die ähnliche Feiern veranstalteten, dabei Geld zuerkosten.

Falkenberg, 22. Februar. Das 53 Jahre alte Söhnchen Kurt der Familie Otto Lehmann, Bismarckstr. 11, führte gestern gegen Mittag aus dem Fenster. Der Kleine hatte auf der Hofseite aus einem Fenster der im ersten Stock befindlichen obersten Wohnung gestürzt. Er muß dabei das Verhängnis erleiden haben. Der Junge fiel auf den Hof, wo er brennungslos mit erheblichen Verletzungen liegen blieb. Der Unglücksfall wurde von Nachbarn sofort bemerkt und ärztliche Hilfe herbeigeholt. Der Körper des Kindes mußte ganz in Gips gelegt werden.

Torgau, 21. Februar. (Brandstiftung.) Der Brand auf dem Erbrentental in Laugenteichenbach ist nach den bisher angefertigten Ermittlungen ohne allen Zweifel auf vorsätzliche Brandstiftung zurückzuführen. Vollständig abgebrannt sind zwei Stallgebäude. Diese sind mit 46000 RM. versichert. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Durch die sofort an Ort und Stelle angefertigten Ermittlungen wurde festgestellt, daß an zwei Stellen je ein brennendes Licht in einen Bappfackel in die Stroh- und Heubansen der Scheune gestellt worden war. Bisher ist es nicht gelungen den Täter zu ermitteln.

Torgau. (Verfahren eingestellt.) Die Zeitungen vom 22.2. Januar 1930 berichteten von einem Brande beim Landwirt Reich in Raundorf (Kreis Torgau), dem die Scheune und die Stallungen zum Opfer fielen. Als der Tat verdächtig wurde ein 16jähriger Arbeiter des Reich festgenommen worden. Dieser ist aus der Haft entlassen und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden, weil ein schlüssiger Beweis gegen ihn nicht vorliegt.

Wittenberg. Als am Sonnabend abend der um 20.40 Uhr von Ellenburg in Wittenberg eintreffende Personenzug, dem einige Güterwagen angehängt waren, auf dem Haltepunkt Eulich hielt, fuhr ein Motorradfahrer mit defektem Soziusfahrg gegen die über die Straße Wittenberg-Eulich hinwegziehenden unbeleuchteten Güterwagen, die nur am Schlußwagen Licht zeigten. Beide Personen wurden schwer verletzt und demüßigt mit demselben Zug nach dem Bahnhof Wittenberg befördert, wo sie mit dem Sanitätsauto nach dem Paul-Gerhardt-Sitz überführt wurden. Dort ist der Motorradfahrer, Hermann Matthes, geboren am

2. 5. 1909, Sohn des Landwirts Hermann Matthes, Mittelfeld 5, kurz nach seiner Entlieferung gestorben. Er hatte besonders schwere Verletzungen im Gesicht erlitten. Der Motorradfahrer, Herbert Schulz, geboren am 27. 1. 1909, Sohn des Schneiders Otto Schulz, Dresdener Straße 22, lebte noch bis Sonntag nachmittag und ist dann ebenfalls seinen schweren Verletzungen erlegen. Beide befanden sich auf der Nachbauhofstraße von ihrer Arbeitsstelle in Bergwitz. Das Motorrad ist vollständig zertrümmert worden. Der Unglücksabgang ist wieder geschickt noch bewacht und weist auf keinerlei beleuchtete Warnungslafel auf. Er ist schon die Ursache zu vielen Verkehrsunfällen gewesen und es ist dringend geboten, an ihm eine beleuchtete Warnungslafel aufzustellen.

Holzweißig. (Töblicher Motorradunfall.) Der 17jähr. Schlosserlehrling Hermann Stod führte auf der Fahrt zum Bitterfelder Landratsamt so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt, an dessen Folgen er bei der Entlieferung ins Kreisstrankenhaus starb.

Giehmansdorf (Kreis Ludau). Als ein Landwirt mit der Anlage einer Spargelplantage beschäftigt war, entdeckte er im sandigen Boden eine Anzahl alter Münzen. Es sind kleinere Silbermünzen, die die Jahreszahlen 1530, 1531, 1545, 1547 und 1623 tragen. Man nimmt an, daß diese Münzen während des 30-jährigen Krieges vergraben wurden. Sie werden dem Ludauer Kreismuseum überwiesen werden.

Halle, 24. Februar. Anfang Januar wurde an dem Geschäftsführer Direktor Bauer in Halle ein Mord verübt. Lange Zeit forschte man nach der Leiche des Ermordeten, die auch vor einigen Tagen aus der Saale gezogen wurde. Die Mordthat hat jetzt eine überausliche Aufklärung gefunden. Am Sonnabend, unmittelbar nach der Beerdigung des Bauer, sind Frau Bauer (wegen dringenden Verdachts der Anstiftung zum Mord) und ihr Geliebter, der Privatdetektiv Peter (wegen Mordverdachts), verhaftet worden. Es handelt sich um einen Versicherungsschwund. Frau Bauer scheint die Lebensversicherung von 100000 RM. gegen den eigentlichen Willen ihres Mannes abgeschlossen zu haben.

Loburg. Als im benachbarten Zehdenitz ein Mediziner in einem Gasthaus Fisch aß, geriet ihm eine Gräte in den Hals, die er aber hinunterzuschlucken vermochte. In der darauf folgenden Nacht wurde der Mann von furchtbaren Schmerzen im Leib gepeinigt, so daß er ins Krankenhaus übergeführt werden mußte. Dort wurde festgestellt, daß die Gräte einen Darm durchbohrt hatte. Trotz sofortiger Operation verstarb der Mediziner.

Fraustadt. (Die Folge von Schundromanen.) Prominente Persönlichkeiten erhielten Drohbriefe, größere Geldbeträge zu bestimmter Stunde an bestimmter Stelle niederzuliegen, wenn sie nicht dem Dolch verfallen wollten. Sofort wurden Polizeibeamte in Ziell angeheißt, die nach kurzer Zeit zwei 16- und 17jährige Lehrlinge, Söhne adhärenter Eltern, festnehmen konnten, die das Geld abholen wollten. Beide waren durch das Lesen von Schundromanen auf die verrückte Idee gekommen!

Kino-Schau

„Das göttliche Weib“. Greta Garbo, die gefeiertste unserer deutschen Filmdarstellerinnen, erscheint in einem neuen Film „Das göttliche Weib“. Die Tragödie einer Frau, die aus dem Nichts einem berausenden Leben entgegengeht und dieses Weib kosten muß, so zu erkennen, daß es eine Liebe gibt. Greta Garbo — es gibt keine Künstlerin, welche ihrer gottbegnadeten Darstellungskraft gleichzustellen wäre. Dieser Film läßt uns ein Erlebnis fühlen. Warum wird Greta Garbo-Filme so erfolgreich? Die Antwort liegt im Namen der Künstlerin. Man muß sie haben spielen sehen, ihr Spiel ist das Schicksal eines jeden von uns und deshalb haben wir Sympathie. „Das göttliche Weib“ wird Freitag-Sonntag im Palais-Theater gezeigt, welches gewiß guten Besuch erwarten kann.

Freitag abend 1/8 Uhr: Coangel. Jungmädchenverein.

Rote Hände

oder brennend rotes Gesicht wirken unheimlich. Ein wirksames Mittel dagegen ist die blühende, reizmilde und kühlende Creme „Leodor“, auch als herrlich blühende Puderunterlage vorzüglich geeignet. Ueberreicher Erfolg, Tube 1 RM., wirksam unter jeder Verhüllung. Einzelne, Stück 50 Pf. In allen Schönbout-Verkaufsstellen zu haben.



Für die Schule

Ist die bequeme, poröselastische Bleyle-Kleidung zur Erhaltung der Gesundheit und Spannkraft besonders wichtig. Kleiden auch Sie Ihr Kind gesund, modern u. preiswürdig: in

Bleyle



Bleyle's Sweaterkleidung

für Knaben und Mädchen
Bleyle's Schul-Anzüge
in sportlichen Formen und praktischen Mellerungen

Bleyle's Knabenhosen
strapazierfähig und unverwundlich im Tragen

Bleyle



Alleinverkauf für Annaburg und Umgebung bei **Carl Quehl.**

Bestellungen auf

Britetts

nimmt händig entgegen
Otto Scheibe,
Kohlenhandlung.

Füllfeder-Tinte

ist wieder eingetroffen.

Gerne empfehle

Füllfeder-Tinte

mit Sauger

zum Einfüllen in den Füllfederhalter.

Herrn Steinbeiß.

Gesundheits-Tabak

„Goldfarb“

empfehle

J. G. Fritzsche.

Greta Garbo, die große Darstellerin, in: „Das göttliche Weib!“

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied nach kurzem, aber schweren Krankenlager am 22. ds. Mts. im Paul Gerhardt-Stift zu Wittenberg mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

der Eisenbahn-Hilfsbetriebsassistent
Alfred Schnürpel
im blühenden Alter von 28 Jahren.

Dies zeigt schmerz erfüllt im Namen aller Hinterbliebenen an

Anna Schnürpel
geb. Matthias.

Annaburg, den 23. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 26. Februar, um 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Reichsbund
d. Kriegsbeschädigten, Kriegs-
teilnehmer und -Hinterbliebenen.
Ortsgruppe Annaburg.
Donnerstag, d. 27. Febr.
abends 8 Uhr
**Jahres-Haupt-
Versammlung**
in „Stadt Berlin“.
Vollzählig. Erscheinen der
Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

**Frauen-Verein
Frauenhilfe.**
Donnerstag, d. 27. Febr.
abends 8 Uhr
Versammlung
in „Stadt Berlin“.
Der Vorstand.

**Früh eingetroffen
grüne Heringe**
frische Fische
geräucherte Fische
Franz März
Markt 19

Stetzwiebeln,
Kbund 60 Pfg.
sind eingetroffen.
J. G. Fritzsche.

**Tabaksteuer-
Erwerbslosenbeiträge-
Biersteuer-
Vermögenssteuer-
Realsteuer-
Einkommensteuer-
Umsatzsteuer-**

So sollen die Lasten des
Jung-Planes auf den
Mittelstand abgewälzt werden.

**Handwerker, Kaufleute, Gewerbetreibende,
Bauern, Hausbesitzer, Schaffender Mittelstand**

heraus zum Protest!
am Donnerstag, den 27. Februar, 20 Uhr

„Goldener Ring“ (kleiner Saal) in Annaburg.

Vortrag des bekannten Geschäftsführer Gerber-Halle.

Freie Aussprache!
Reichspartei des deutschen Mittelstandes
(Wirtschaftspartei).

Erhöhung



Nachruf.

Am 22. Februar 1930 abends
11 1/2 Uhr verstarb unser junger Kamerad
der Reichsbahn-Hilfsassistent

Herr Alfred Schnürpel

im 29. Lebensjahre.
Wir werden ihm ein bleibendes Ge-
denken bewahren.

Der Vorstand
des Annaburger Landwehrvereins

Antreten zur Beerdigung, Mittwoch, den
26. Febr. nachm. 1 1/2 Uhr im „Bürgergarten“.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren
Entschlafenen sagen wir allen herzlichsten Dank
für die reichen Kranzspenden und Unterstellungen,
sowie für das Geleit zur letzten Ruhestätte.
Auch vielen Dank Herrn Dr. Espinasse und
Schwester Elisabeth für die opfervolle Hingabe
am Krankenlager. Dank Herrn Warrer Schrock
für die treuherzigen Worte am Grabe, sowie
dem Zentralverband der Arbeitslosen für
die Unterstützung.

Sie aber, liebe Mutter, rufen wir ein „Ruhe
sanft!“ in Deine kühle Gruft nach.

Der trauernde Gatte **Karl Böhr**
nebst Angehörigen.

Annaburg, den 24. Februar 1930.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, den 27. d. Mts., vormittags
10 Uhr versteigere ich im Galshof zum goldenen
Ring in Annaburg

1 Schrankgrammophon mit Platten
und 1 Gismaschine mit Elektromotor
öffentlich meißelbietend gegen Barzahlung.

Gallo, Obergerichtsoollieferer in Berlin.

Morgen, Mittwoch:

Frische grüne Kanalheringe,

Donnerstag früh:

frische Seefische.

J. G. Fritzsche.

Empfehle mein großes Lager in:

Kieferne Hobeldielen

bisher qm 3.00 jetzt 2.75 RM.

Kieferne Schalbretter

bisher qm 1.00 jetzt 0.90 RM.

Kieferne Schalbretter, kurze

bisher qm 0.90 jetzt 0.80 RM.

sowie alle sonstigen Bau- und

Ruthölzer u. Baustoffe billigst.

Wilh. Kunze.

**Birka 20
Arbeiterinnen**

stellt ein
Helmuth Meyer
G. m. b. H.
Medlung abends 6-7 Uhr.

Für die Konfirmation!

Eine große Auswahl in

Kleiderstoffen

Popeline, Crepe caid, Rips, Lindener-Samt,
Beloutine, Crepe de Chine, Bemberg-Seide

sowie: **Fertige Kleider**

Anfertigung nach Maß im eigenen Atelier.

Konfirmationsanzüge

in Cheviot, Wolton, Kammgarn in allen

Größen und billigen Preislagen.

Oberhemden :: Einseghemden :: Kragen

Arbeitsbekleidung aller Art,

sowie: **sämtliche Geschenk-Artikel**

Ernst Peschke.

**Eiserne Defen
Herde**

Heizröhren

Ofenrohre

Kohlenkästen

Kohlenkippen

empfehlen

J. G. Fritzsche.

Für alle Fälle!

1 Jahre trodene

Ofenlängen

frei Haus empfiehlt

Wilhelm Kunze.

Stalldünger

kauft jederzeit zu hohen

Preisen; zahlen z. Zt. pro

Fuhre 10.- M.

Baumhölzer Raundorf.

Telephon Annaburg 251

Handleiterwagen

in allen Größen empfiehlt

J. G. Fritzsche.

Zur Konfirmation!

Kleiderstoffe in Wolle

Popeline, Rips, Natté, Crepe

caid, Beloutine, Crepe de Chine,

Crepe marocain, Samt, Woll-

Museline

Prinzessröcke :: Strümpfe

Oberhemden, Einseghemden,

Selbstbinder, Handschuhe,

Taschentücher, Hosenträger.

Seb. Schimmeyer

Mietsverträge
wieder vorrätig bei
Herrn Steinbeiß.

Naturheilverein Annaburg.

Mittwoch, den 26. Februar, abends 8 Uhr.
Spricht im Galshof „Goldener Ring“ (kleiner
Saal) Herr **Wilkemann-Röthen** (Ver-
treter der Naturheilkunde) über das Thema

„**Der nervöse Mensch**“.
(Ursache, Verhütung, Heilung).

Zu diesem wichtigen Vortrag werden die Ein-
wohner von Annaburg freundlichst eingeladen.
Saal gut geheizt. Eintritt frei.
Der Vorstand.

Hamann's Gasthaus.

Morgen, Mittwoch, den 26. Februar:

Fastnachtsfeier,

wobei mit ff. Speisen und Getränke

bestens aufwarten.

Freundlichst ladet ein **Karl Hamann.**

Gasthof zum Siegestranz.

Sonntag, den 2. März:

Fastnachten

mit Unterhaltungsmusik.

Dazu empfehle gutgepflegte Biere, div. Speisen,

Kaffee und Pfannkuchen.

Ergebenst ladet ein **Gustav Dubro.**

Bruchleidende

Jetzt wird Ihnen geholfen unter Garantie in den

schwersten Fällen durch das

Opel-Bruchband ohne Feder

Rabel, Vorkalk- u. Leibbinden jeder Art

seit kurzer Zeit über 31 000 mit

bestem Erfolg in Gebrauch

Herr Kraus, Bismarckstraße bei Herzberg (Ester) schreibt:

Mein Bruch durch Ihr Bruchband in 4 Monaten verheilt.

Kommen Sie bitte zu mir, ich zeige Ihnen meine Muster

umsonst ohne jede Verbindlichkeit für Sie in

Annaburg: Donnerstag, d. 27. Februar, morgens von

10-1 Uhr, Hotel Waldschlößchen;

Breititz: Donnerstag, den 27. Februar, mittags von

3-6 Uhr, Schwarzer Adler.

Willy Faß, Bandagenpräparatist,

Görlitz, Elisabethstraße 3.

Werkzeuge aller Art:

Schrots, Bügel- und Handsägen, Hobelisen,

Stemmeisen, Feilen, Bohrer, Senfen, Siedeln,

Beile, Hexte, Mauerhammer und -Kellen,

Haushaltungs-Geräte:

Tischmesser u. Gabeln, Fleisch- u. Reibmaschinen,

Wagen und Gewichte, eiserne Defen und Röhre.

Wilhelm Grahl.

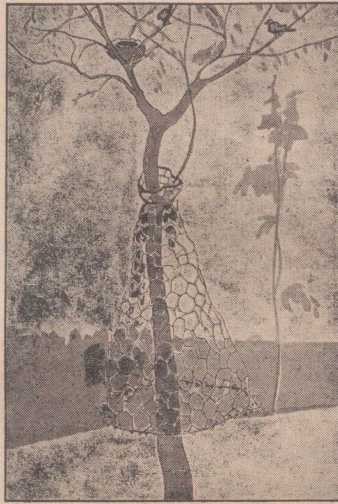
traus daraus machte, wobei infolge der einseitigen Milchsäuregärung ebenfalls eine Verbesserung und Vermehrung des Nährwertes des ursprünglichen Stoffes eintrat. Um gar nichts anderes handelt es sich bei der Silerung von allerhand Futterstoffen, Gras, Klee, Stroh mit Mähenbältern, Unkraut usw. ebenfalls. Der Kampf um den Wert der Silerung ist ja nun erledigt, die Auseinandersetzung über die zweckmäßige Art wird noch eine Weile weitergehen, weil hier die Anforderungen der verschiedenen Gattungen nicht in so weitgehender Weise durch die zahlreichen Vereinigungen, welche die Fragen klären, und durch die Aufmerksamkeit der Landwirtschaftskammern die Sache erfreulich vorwärts, nicht zum wenigsten auch durch unserer Industrie, die sich des Silobaus mit großer Energie angenommen und erreicht hat, daß wir heute als letztes Land, welches in die Silobewegung eingetreten ist, bereits wieder führend sind. Der heute Nordfrankreich erreicht, ist erkannt über die große Zahl von Stabflöten, die er dort bei den Dörfern und Gutsböden sieht. Doch erkannt ist er, wenn er feststellt, daß diese französischen Stabflöten den Namen „Deutschland“ tragen. Es handelt sich nämlich um die bekannten „Deutschland-Stabflöten“ aus den Stabplatten des Deutschen Stahlwerksverbandes, die auch dort ihren Siegeszug angetreten haben und bereits nach Mittel- und Südfrankreich vordringen.

Später als zum Bau von großen Silos ist man wieder zum Bau von Kleinsilos übergegangen, wie sie für den Kleintierhalter und Geflügelzüchter in Betracht kommen. Für ganz kleine Verhältnisse genügen hier schon eine oder mehrere, nicht in so weitgehender Weise, als das Vieh auf der Weide nicht anrührt, wie z. B. das kleine Vögelhaus- oder Feintraut. Die Auswahl an geeigneten Unkraut ist den Sommer über so groß, daß man vielfach großzügig verfahren kann, zumal gewisse Pflanzen, wie die Weide und das Franzosenkraut, die eine gute Silage ergeben, meist in Überfülle vorhanden sind. Im Winter ist das Kleinvieh und das Geflügel für alles Grünfutter und allen Grünfüttererfah sehr dankbar. Die Erprobung infolge der Vorräte eines kleinen Silos ist daher bedeutend. Nicht einseitiges, aus ursprünglich wertlosen Kräutern bestehendes Silofutter ist auf die Dauer bestimmter für das Kleinvieh als die sonst unentbehrlichen, aber leicht zu holzreichen Mähen. Der Geflügelzüchter spart zu seiner Freude einen Teil des teureren gemeinsamen Hafers. Er stellt eine günstige Wirkung auf die Winterernte und nicht seine Pflanzung gekräutert und lebensfähig in die neue Kribschlags- und -brutzeit eintreten. Aus diesem Grunde sind viele Kleintierhalter, nachdem sie sich erst mit einigen Sauerkrauttroumen zu der Verzichtigkeit der Silerung selbst befehrt hatten, dazu übergegangen, besondere Kleinsilos zu errichten, die auch für einen härteren Kleintierbestand das nötige Futter enthalten. Einen solchen Silo, wie ihn gegenwärtig die Industrie in zweckmäßiger Ausgestaltung und leicht transportabel und montierbar baut, stellt unsere Abt. dar. Wie bei den Großsilos ist auch hier die allmähliche Entnahme des Futters durch festliche Läden gewährleistet.

Schutz für Vogelnester.

Gewöhnlich sind es nur ganz bestimmte Bäume im Garten, die erfahrungsgemäß alljährlich von den Vögeln zum Nisten benutzt werden, und wenn diese Bäume durch wildernde Katzen, Mäusen oder Marder gefährdet sind, wenn man gern eine kleine Wähe daran, um die Wege der nützlichen kleinen Säuger vor diesen Feinden zu schützen. Von tierfreundlicher Seite wird nun die hier

abgebildete einfache Vorrichtung, der sogenannte Neufentrichter, empfohlen, den man sich selbst aus einem Stück alten Drahtgeflecht fertigt. Man biegt dieses Drahtgeflecht glodenförmig zusammen und bindet es mit dem engeren oberen Ende mit Draht an dem Stamm in einiger Höhe fest. Den unteren Rand versteht man mit einem Kranz von Stacheln, den man auch schraubenförmig noch um die übrige Glode nach oben windet. So bietet die Vorrichtung einen sicheren Schutz sowohl gegen Feinde



Feinde, die den Nesterand nicht erreichen und auch vom Stamme aus keinen Aufstieg finden, als gegen größere, die den Nesterand zu fassen suchen, ihn aber loslassen, wenn sie merken, daß er schwant und ihnen keinen Halt gibt.

Die Herstellung und Anbringung dieser Neufentrichter erfolgt während der Winterzeit, damit die im Frühjahr zu ihren Nistplätzen zurückkehrenden Vögel nicht gestört werden. In manchen Fällen wird es sich auch lohnen, solche Dämme zu sichern, auf denen Vögel schon einmal zu bauen versucht haben, sich aber durch den Besuch von Raubzeug vertreiben ließen. Bei der allgemeinen Misset, unter der unsere Eingebildeten leben, ist anzunehmen, daß sie einen neuen Versuch machen werden, wenn sie merken, daß für die Sicherheit ihrer Brut gesorgt ist. Der Tierfreund wird dieses Verfahren dem Absicht oder dem Befahren des Raubzeuges vorziehen. Denn nicht selten ist es ja eine sonst sehr tüchtige Kaufleute, die sich einmal durch den verdohten Anblick eines Vogelnestes verführen läßt, und oft hat man durch den Absicht oder das Befahren, vorausgesetzt, daß man dazu überhaupt berechtigt ist, Ärger mit Nachbarn zu erwarren. Bei Mäusen, Mardern usw. aber darf man nicht vergessen, daß sie trotz ihrer gelegentlichen Schäden im Hüherjall oder im Taubenschlag im Garten und auf dem Felde durch das Befahren unzähliger Mäuse und Wühlerchen eine nützliche Vögelarbeit verrichten, für die wir ihnen sehr dankbar sein müssen.

Zum Merken.

Reichere Milch. Auf den Fettgehalt der Milch wirken in erster Linie günstig ein: Palmfett, Kofostoffe und Weizenfette. Größtenteils muß ebenfalls wegen des hohen Ölgehaltes vorhanden sein. Nachfolgend ist nicht unbedingt nötig, sind noch größere Mengen vorhanden oder ist er vorzuziehen zu laufen, so wird er beibehalten. Somit kann auch Solobodenfahrd dafür eintreten. Unbedingt nötig zur Gewinnung fetterer Milch ist die Fütterung von Palmfett oder Kofostoffen. Es können beide Kraftfuttermittel gegeben werden, eines davon genügt aber auch folgende Kraftfütterung: ein Teil Fett, ein Teil Kofostoffe, ein Teil Palmfett, ein Teil Weizenfett, ein Teil Kofostoffe. Geflügelstillschickung. Um einen Geflügelstall, in welchem eine ansehnliche Anzahl aufgezogen wird, kleiner zu machen, empfiehlt es sich, folgendermaßen vorzugehen: Weizenbrot, Weizenkörner des Stalles samt seinen Gersten mit einer fünf bis siebenprozentigen Wafel- oder Kofostofflösung. Zuletzt überschichten des Stallens mit Kalkmilch der ungefähr in 10 Liter Menge 500 Gramm Wafel beigefügt sind. Fenster und Türen bleiben einige Tage geöffnet. Der Fußboden im Stall wird bis zu 30 Zentimeter tief ausgehoben und durch frischen Boden, am besten durch Sand, ersetzt. Soweit es möglich ist, denn es ist ein begrenzter Aufwand in kleinen Anlagen, handelt, jeden alten Kot entfernen. Kleintiere dürfen Lauf- und Freigebäude irgendwo durch Kotreste verunreinigt sein.

RAT UND AUFKUNFT.

Dr. 392. N. P. in D. Die einfachste Gerüstlampe besteht in einer Kapazität, in deren Deckel man eine elektrische und elektrische Lampe einbaut. Die Kapazität verwendet man eine elektrische Taschenlampe. Man beschaltet das durchgehende Ei entweder mit der Hand oder stellt gleich einen Verriegelungsmechanismus aus Pappe auf und kann dann die Verbindung oder die Nichtverbindung ohne weiteres ändern. Will man eine Vorstromlampe verwenden, so füllt man über deren Zylinder eine nicht zu enge Paprolle, wie sie zur Verbindung von Kunststofflatten verwendet wird, und schneidet die Durchleuchtungsöffnung in diese Paprolle, muß dann aber beim Durchleuchten das Ei in der Hand halten, was beim häufigen Gebrauch manchmal Bruch ergibt.

* Berliner Schlachtwiehmärkte. (Wöchentliche Berichte) Bezahlt wurden für 50 Kilogramm in Markt:	
1. vollfl. ausgewähl. höchst. Schlachtw., jg. ältere	56-58 57-59
2. sonstige vollfleischige	58-55 58-58
3. fleischig	47-51 48-51
4. gering genährte	40-45 40-45
5. Bullen: 1. jüngerer, vollfl., höchst. Schlachtwertes	58-55 58-58
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	47-49 49-51
3. fleischig	48-46 48-46
4. gering genährte	42-47 42-46
5. Rinder: 1. jüngerer, fleischig, höchstes Schlachtw.	34-41 34-41
2. sonstige vollfleischige oder ausgewählte	28-31 28-31
3. fleischig	28-27 28-27
4. gering genährte	52-54 53-54
5. Ferkel: 1. vollfl., ausgewähl., höchst. Schlachtw.	58-54 58-54
2. vollfleischig	47-48 47-48
3. fleischig	38-46 38-47
4. Ferkel: 1. mäßig genährtes Ferkelvieh	87-48 87-48
2. mittlere Maß- und Saugfäher	72-78 72-78
3. geringe Rinder	60-70 60-70
4. mittlere Maß- und Saugfäher	48-58 48-58
5. geringe Rinder	60-68 62-64
6. Mastkammer u. jg. Mastf. (Weidemast)	55-58 57-60
7. Mastkammer, und junge Mastf. (Stallmast)	78 78
8. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
9. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
10. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
11. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
12. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
13. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
14. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
15. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
16. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
17. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
18. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
19. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
20. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
21. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
22. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
23. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
24. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
25. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
26. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
27. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
28. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
29. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
30. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
31. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
32. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
33. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
34. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
35. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
36. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
37. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
38. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
39. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
40. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
41. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
42. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
43. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
44. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
45. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
46. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
47. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
48. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
49. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
50. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
51. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
52. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
53. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
54. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
55. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
56. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
57. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
58. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
59. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
60. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
61. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
62. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
63. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
64. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
65. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
66. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
67. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
68. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
69. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
70. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
71. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
72. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
73. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
74. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
75. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
76. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
77. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
78. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
79. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
80. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
81. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
82. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
83. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
84. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
85. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
86. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
87. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
88. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
89. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
90. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
91. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
92. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
93. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
94. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
95. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
96. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
97. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
98. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
99. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78
100. Mastkammer, ältere Mastf. (Stallmast)	78 78

1300 Rinder und Ferkel; 1285 Rinder, 495 Schweine, zum Schlachten direkt 536 Schafe, 7902 Schweine, zum Schlachten direkt seit letztem Viehmarkt 1349 Schweine, 2443 Mastauslassschweine. Berlin: Bei Händlern ruhig, ausgedehnte Ware über Notig; bei Händlern ziemlich glatt; bei Schafen ruhig; bei Schweinen ausgedehnte, magerer Tiere ziemlich glatt, sonst ruhig, Schlachtablauf.

Liebe, die zu spät gekommen

Original-Roman von Gert Rothberg.
Copyright by „Verlagsgesellschaft“, Jena, I. G. S.

(11.)
Ihm durfte man natürlich gar nichts sagen. Der ging gleich nach bei jeder Gelegenheit und nun erst recht. Total überarbeitet war er. Er verdiente viel Geld, aber er schien auch viel zu verlieren.
Nun, das mochte er um ihn nicht abmachen. Aber daß das arme Mädel so um ihn litt, das ging der Gringelmutter doch gewaltig nach.
Karin machte sich im Hausfall nützlich. Und die alte Frau dachte oft:
„Wenn sie doch in die Hände eines guten, ehrenhaften Mannes käme. Es ist ja so schade um sie, wenn es an diesem Vuffitus zugrunde geht.“
Ein Metzgerfiß wurde gefeiert, bei dem es laut und fröhlich berging. Damen und Herren waren in Menge erschienen und die Gringelmutter hatte viel Arbeit. Karin blieb still in der Küche und ging der Alten zur Hand.
Einmal kam Luffenberg in die Küche und bestellte irgend etwas. Da sah er Karin am Herd stehen, und es bligte in seinen Augen wie Haß auf. Warum war sie immer da? Warum mußte sie sich ihm immer wieder in Erinnerung bringen?
Ohne mit ihr zu sprechen, ging er wieder hinaus.
Da laut der braunrotte Kopf des Mädchens auf die barte Platte des Küchentisches. Und die verarbeitete Hand der Gringelmutter fuhr zärtlich darüber hin.
„Na ja, groß bei mir, Mädel. Es langt für uns beide.“
Im großen Metier tobten sie um die Wette. Der Maler Karbacher imitierte einen Clown und sie jubelten alle wie die Wilden. — — —
Einige Tage später traf Luffenberg den praktischen Arzt Doktor Hornacher auf der Straße. Sie kannten sich vom Klub her und begrüßten sich herzlich. Doktor Hornacher war ein Freund Direktor Kertons.

Luffenberg hat ihn, doch bald einmal in sein Metier zu kommen. Er habe neue Sachen, und da Hornacher gelang habe, daß er zum Geburtstag seines Schwagers etwas kaufen wolle, so passe das jetzt recht gut; ehe die Sachen ausgeliefert seien.
Hornacher freute sich und versprach, schon morgen gegen drei Uhr zu kommen. Man sprach noch einige freundliche Worte, und dann ging jeder der Herren nach einer anderen Richtung weiter.
Luffenberg dachte: „So, etwas wäre also geschehen. Der erste Akt des Dramas tritt auf.“
Ihm war wöhrer. Die Spannung der letzten Monate wich. In den nächsten Tagen also wurden Kertow und seine junge Frau von ihren Angehörigen erwartet. Dann würde Direktor Kertow bald insel erfahren, daß er einem Klaus Luffenberg nicht ungeliebt in die Quere kam.
Luffenberg ging freudig weiter. Nützlich hob er den Kopf. Was ging denn dort drüben? Das war doch Karbacher? Der neue Filmstar! Wie gut es heute der Zufall mit ihm meinte.
Nach Schritt Klaus Luffenberg über den Fahrweg und gleich darauf begrüßte er die schöne Künstlerin, die er bei einer Künstlerveranstaltung kennengelernt hatte.
„Schöne Frau, ich bin entzückt! Gestatten Sie, daß ich Ihnen die Hand läße?“
Die Schauspielern lachte, und ihr rostrot gefärbtes Haar spielte unter dem breiten Hut herab.
„Guten Tag, Herr Luffenberg. Denken Sie, gerade habe ich mich in Gedanken mit Ihnen beschäftigt.“
„Und da soll ich mich weiteres über diese Mitteilung freuen, wo ich doch gar nicht weiß, ob Sie gut oder schlecht über mich gedacht haben?“
„Das wird nicht verraten. Aber lassen Sie mal, kommen Sie heute Abend zu Krugmann? Kommergeringer Didenbain gibt sein Abschiedessen. Der gute Soley geht nach Zolara und will all seine Lieben noch mal um sich haben. Erst singt er noch den Siegfried, und wir gehen alle hin. Wollen Sie sich anschließen? In meiner Loge ist noch Platz.“
Luffenberg läufte dankbar die Hand der schönen Frau.

„Didenbain darf aber nicht wissen, daß ich keinen Abschiedessen beinahe vergessen hätte. Also ich werde mir erlauben, zu Ihnen in die Loge zu kommen. Welche Nummer?“
„Ich wohne Kurfürstendamm 3. Das wissen Sie doch. Wir fahren dann zusammen.“
„Mit was habe ich mir soviel Glück verdient?“ küßte er, noch ganz benommen von der Liebenswürdigkeit der schönen gealterten Frau.
„Sein helber Kuß brante auf der feinbehandelten Hand. Sie sah ihn mit einem sonderbaren Blick an, dann sagte sie langsam: „Verdient nicht, nein, sicher nicht. Aber — man kann sich bessern.“
Da sah er sie mit heißen Augen an.
„Alles für Sie, ich schwöre es!“
Sie nickte ihm lächelnd zu. Ein Ständchen gingen sie noch zusammen, dann trennte sie sich von ihm.
Er blinnte der schönen Gestalt nach, solange er sie noch sehen konnte. Dann ging er langsam weiter.
Seine Gedanken gingen sich eine andere Richtung.
Direktor Kertow!
Schon bald würde dessen Glück zertrümmert am Boden liegen, denn niemals würde Kertow seiner Frau vergehen, daß Sie vor ihrer Ehe dem bekannten Maler Klaus Luffenberg Alt-Modell gefanden hatte.
5.
Nach Monaten, die angefüllt waren mit einem einzigen, großen Glück, die nur aus Sonnenstrahlen bestanden hatten, waren die Bemühungen zurückgekehrt. Vuffitus, ständchen Augen schritt Rir durch ihr Heim. Das Leben lag wie ein einziger, sinnverwirrender Sonnenbogen vor ihr. Immer mit dem geliebten Manne zusammen — war ein solches Glück überhaupt denkbar?
Voll Dank und Freude küßte sie die Schwägerin, die mit stillem Wächeln all das Glück sah und dabei mit glücklich war. So viel es ihnen ging, läßt auch jetzt Kertow noch bei seiner Frau. Doch der Alltag mit seinen Anforderungen trat an ihn heran. In den Werken war manches geblieben, was auf die Entscheidung des ersten Direktors wartete.
(Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgelegt.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und die Botenfräger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle Vogaustraße 3, entgegen.

In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung ufm. erlischt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1 Milli- meter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außer- halb Wohnende 7 Goldpf., für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpf., im Reklameteil 30 Goldpf., einzeln Umlagefreier. Schmieriger und tabellarischer Satz mit Aufsicht.

Anzeigen Annahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 8 Uhr. Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.

Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbezahle.

Nr. 24

Dienstag, den 25. Februar 1930.

33. Jahrg.

Keine Zeitung für eilige Leser

* Nach amtlicher Mitteilung kann mit einem baldigen Abschluß des deutsch-österreichischen Handelsvertrages gerechnet werden.

* Auf der Station Reinsdorf in Obersiebenbrunn drangen zwei maskierte Männer in den Nachzug eines Eisenbahnzuges ein und zwangen den Zugführer und einen Schaffner zur Herausgabe amtlicher Gelder im Betrage von 1688 Mark.

* Bei einem Zusammenstoß zwischen einem Vorortzug und einem Lokauto fanden in Klenzha am Nichtigensee acht Personen den Tod; etwa sechzig wurden verletzt.

Wohnungsfragen vor dem Reichstag

Für und wider die Wohnungsbewirtschaftung.
Berlin, 24. Februar.

Große Ereignisse sollen ihre Schatten vorauswerfen. Bei der heutigen Wiedereröffnung des Reichstages merkte man zunächst allerdings wenig davon, daß in den nächsten Tagen die mit so vielen Sonderberatungen bereits beendeten bedeutungsvollen Entscheidungen über die Young-Abmachungen, die Kreditationsabkommen und die gesamte Finanzlage des Reiches in allernächster Zeit im Parlament ihrer Lösung nähergebracht werden müssen. Unwichtig war aber auch das vorliegende Problem nicht. Die Abgeordneten unterhielten sich über die von der Regierung vorgeschlagene Verlängerung der Mieterschutzgesetze und die von der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei erbetene angeregte Aufhebung der

Prozent auf 200 Prozent Friedensmiete zu erhöhen. Es sei keinerlei Unterlage vorhanden, inwiefern der Grundbesitz durch Hypotheken belastet sei. Deshalb sollen bei der Kollatzahlung von 1931 auch hierüber Erhebungen vorgenommen werden.

Abg. Schumann (Komm.) greift besonders den preussischen Volksfabrikant an, der unter Duldung des sozialdemokratischen Ministerpräsidenten Braun fortwährend auf die Forderung der so notwendigen Zwangswirtschaft hinwirkt. Die Hausbesitzer wollten nicht allein alle Lasten auf die Mieter abwälzen, sondern eine 300prozentige Erhöhung der Friedensmiete erreichen.

Gegen „Ausnahmegeretzgebung“

Abg. Dr. Steiniger (Dm.): Die Deutschnationalen werden die Verlängerung der Zwangsgesetze um 2½ Jahre ablehnen. Die Notwendigkeit der betreffenden Ausnahmegeretzgebung sei nicht bewiesen. Das sogenannte Wohnungsgesetz müsse von der Frage der Wohnungsnot völlig getrennt werden.

„Erträgliche Übergangswirtschaft“

Abg. Binnemfeld (D. Vp.) verbreitet sich über die von seiner Partei gestellten Anträge und sagt, die Wohnungszwangswirtschaft könne nicht auf die Dauer erhalten bleiben. Es müßten wieder normale Verhältnisse hergestellt werden. Der Antrag der Deutschen Volkspartei besagte nichts anderes, als eine erträgliche Übergangswirtschaft zu schaffen.

Wünsche der Wirtschaftspartei

Abg. Jürissen (Wirtschaftspartei) begründet die von seiner Partei gestellten Anträge auf Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft und die damit in Verbindung stehenden Ausnahmemaßnahmen. Die heillosen Mißjahregebeung führe zur Korruption; das Wohnungsgesetz sei nicht anzuwenden, solange

Keine „Fastnachtsferien“ des Reichstages.

Verchiebung der Reichstagsentscheidungen.

Die in der nächsten Woche sonst üblichen „Fastnachtsferien“ des Reichstages, die besonders den Reichsboten aus West- und Süddeutschland Gelegenheit geben sollen, in ihrer Heimat den Ausgang der Reichstagszeit festlich zu begehen, werden in diesem Jahr wahrscheinlich ausfallen müssen. Eine weitere Verchiebung der bevorstehenden wichtigen Reichstagsentscheidungen hat sich als notwendig erwiesen und durch diese Ferien würde eine neue schwer tragbare Verzögerung eintreten. Die ursprünglich nach der Abreise des Bundeskanzlers Schuber angelegte entscheidende Kabinettsitzung, in der der Etat verabschiedet und dem Reichstag übermitten werden sollte, dürfte erst am Mittwoch oder Donnerstag abgehalten werden. Von Mittwoch bis Freitag soll die zweite Lesung der eigentlichen Saager Gesetzgebung im Reichstag stattfinden. Gleichzeitig werden in den Ausschüssen weiter die Liquidationsabkommen mit Polen und den anderen Ländern beraten werden. Am Sonnabend sollen dann nach Abschluß der zweiten Lesung der Young-Gesetze die Kreditationsabkommen in zweiter Beratung erörtert werden. Die dritte Lesung des gesamten Gesetzeswerkes wird dann in der nächsten Woche stattfinden.

Die Beratung der Finanzfragen wird sich demnach aufsehnend noch weiter verzögern infolge der neuerdings hinausgeschobenen Kabinettsberatung der Einkommensteuerreform.

colorchecker CLASSIC



calibrite

